

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, [1816]

Der zahnlose Delphin

[urn:nbn:de:bsz:31-263478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263478)

Der milchweiße Delphin.

(*Delphinus leucas.*)

Auch diesen kannte man sonst noch nicht genau genug, um mit Sicherheit sein Geschlecht zu bestimmen. Man rechnete ihn erst zu den Wallfischen; dann zu den Gacheloten. Nachher beschrieb ihn Eranz in seiner Historie von Grönland, und dann Pallas ausführlich unter dem Namen Seebeluge in seinen Reisen. Einige nennen ihn sehr unschicklich Weißfisch. — Dieser Delphin wird 12 bis 18 Fuß lang, und erhält erst ausgewachsen seine milchweiße Farbe. Es soll auch Exemplare geben, deren Haut einen rosenfarbenen, andere, bey denen sie einen bläulichen Anstrich hat. Die Haut ist einen Zoll dick, der Speck aber 3 Zoll, und das Fleisch sieht roth aus. Die bläulichen Augen sind klein, das ziemlich stumpfe Maul auch klein und mit Zähnen besetzt.

Des engen Schlundes wegen kann er nur kleine Fische, z. B. Häringe und dergleichen verschlingen. Er lebt in Gesellschaft, und man sieht in den nördlichen Gewässern — seinem Aufenthalte — oft ganze Schaaren, Junge und Alte beisammen. Bisweilen folgen sie den Booten nach. Beim Schwimmen beugen sie den Schwanz einwärts, und stemmen sich auf diese Weise gleichsam wider das Wasser; daher kommt es, daß sie gemein schnell schwimmen.

Das Weibchen bringt ein Junges zur Welt, welches Anfangs bläulich oder graulich aussieht, und erst mit zunehmendem Alter immer mehr ins Weiße übergeht.

Des weichen Specks wegen reißt bey dem Fange dieses Delphins der Harpun leicht aus, und man wendet auch keine sonderliche Mühe auf ihren Fang. Die Wallfischfänger sehen sie als Vorboten der Wallfische an.

Der zahnlose Delphin.

(*Delphinus edentulus.*)

Diese Gattung ist von sonderbarer Gestalt. Der dicke abgerundete Kopf läuft mit dem Kumpfe, ohne eine Spur von Halsverdünnung, keilförmig spitz nach hinten aus. vorn am Kopfe steht das zugespitzte Maul, wie ein Schnabel. Man bemerkt in demselben kleinere und schwächere Zähne, wie bey anderen Delphinen. Der glatte Körper hat eine schwärzliche Farbe, und ist hin und wieder mit weißen Punkten oder Flecken bestreut. In Hinsicht der Größe übertrifft dieser Delphin die beyden vorigen. Sein Aufenthalt ist das Meer, und seine Lebensart der der übrigen Delphine ähnlich.